

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

den Weg zum Frieden zu betreten. Das deutsche Volk hat das Anrecht auf ehrenvolle Bedingungen. Es wird sie erreichen, je geschlossener es ist. Deshalb galt es, den Streit der Parteien zu begraben und alle Kräfte zu einheitlicher Heimatfront zusammenzufassen“. Geht die Entente auf das Friedensangebot nicht ein, sondern „will sie uns auf die Knie zwingen, so wird sie Volk und Heer bereit finden, die deutsche Ehre und den deutschen Boden bis zum letzten zu verteidigen. Die Kraft des Heeres ist ungebrochen. Schrittweise nur wird es gegen die Reichsgrenzen zurückweichen. Die besetzten Gebiete werden durch die Schuld der Entente der Verwüstung preisgegeben sein“.

Auch ein Erlass des Kaisers vom 6. Oktober an Heer und Flotte betonte: „Doch nur zu einem ehrenvollen Frieden werden wir die Hand reichen. Das schulden wir den Helden, die ihr Leben für das Vaterland gelassen haben, das schulden wir unseren Kindern. Ob die Waffen ruhen werden, steht noch dahin . . . Die Stunde ist ernst, aber wir fühlen uns, im Vertrauen auf unsere Kraft und Gottes gnädige Hilfe, stark genug, unsere geliebte Heimat zu verteidigen“.

Unterdessen hatte Staatssekretär von Hinzke eine Stellungnahme der Obersten Heeresleitung zu der beabsichtigten „Behandlung der Fragen im Osten“ erbeten. Dazu betonte General Ludendorff, daß auch dort so lange als nur möglich gehalten werden müsse, denn: „Im Osten bringt jedes Zurückweichen die bolschewistische Gefahr unseren Grenzen näher . . . Die Ukraine und die baltischen Länder werden rettungslos vom Bolschewismus überflutet, sobald wir sie räumen“.

An der Westfront gingen die schweren Abwehrkämpfe weiter, wobei der Zusammenhalt der Front oft nur durch rechtzeitiges Ausweichen gesichert werden konnte. Am 8. Oktober stellte der Reichskanzler in Erwartung der amerikanischen Antwortnote eine Reihe von Fragen über die militärische Lage. Tags darauf lag die erwartete Antwort des Präsidenten Wilson vor. Sein Freund und politischer Berater, Oberst House, hatte ihn gemahnt: „Mit Foch, der auf die Westfront loshämmert, und Ihnen, der den diplomatischen Keil weitertreibt, tritt die Beendigung des Krieges noch vor Jahreschluß in den Bereich der Möglichkeit“¹⁾. Zusammen mit Staatssekretär Lanßing hatte er erreicht, daß die Antwortnote eine entsprechend scharfe Fassung erhielt. Hatte Deutschland die 14 Punkte nur als „Grundlage für die Friedensverhandlungen“ angenommen, so wurden sie jetzt zu „Friedensbedingungen“ gemacht. Auch wurde gefragt, ob der Kanzler „nur für diejenigen Gewalten des Reiches spricht, die bisher

8. und
9. Oktober.

¹⁾ The Intimate Papers of Colonel House, IV, S. 76.